

Warenkunde. Von einem russischen Kriegsgefangenen erzählte man die Geschichte Paul Hoffmann in Drammen bei Warnefjorden. Beim Pflügen auf dem Felde wurde er von einem seit 2 1/2 Jahren bei ihm beschäftigten russischen Kriegsgefangenen mit dem sogenannten Pflügesteuer, einem armdicken Eisenknüttel, hinterläs niedergeschlagen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Theater und Musik.

Im Stadttheater gelangte Sonntag die auch hier noch immer sehr beliebte Oper „Mignon“ von Thomas von ausverkauften Häuse zur Aufführung. Eine junge Künstlerin, Fräul. Malinowski sang die Titelpartie und hatte damit zum ersten Male Gelegenheit, ihr Können in einer größeren Aufgabe zu zeigen. Jugend in der Erscheinung, in ihrem ganzen Wesen und in der lieblich-schönen gutgebildeten Stimme nahmen sofort für sie ein. Eine gewisse kindliche Naivität, die der Mignon gar nicht schlecht ansteht, aber wohl hauptsächlich auf das Konto der begreiflichen Befangenheit zu setzen ist, halfete dem Auftreten noch an; auch fehlten für leidenschaftlichere Gefühlsausbrüche genügend noch die überzeugenden Töne. Im ganzen war Fräul. Malinowskis Leistung jedoch eine sehr erfreuliche und erweckte Hoffnungen für die Zukunft. Die Philine des Fräul. Zimm zeigte wieder die Vorzüge der entwickelten Gesangskunst dieser Sängerin, deren heller, kristalliner Sopran leicht anspricht. Die schwierigen Koloraturen brachte sie trefflich zu Gehör. Herr Konrad war ein guter Volthario, Herr Trimborn ein Wilhelm Meister, der es mit dem Text nicht sehr genau nahm und auch gesanglich einige Manieren hatte, die nicht nach jedermanns Geschmack sein dürften, Herr Paul ein drolliger Friedrich und Herr Ludewigs ein laibschwerer Laertes. Der Chor war auch meistens mit Erfolg um seine Sache bemüht. Herr Kapellmeister Dr. Reiß hatte die musikalische Leitung. P. L.

Soziales.

Ärzte und Krankenkassen. Das Verhältnis zwischen den Krankenkassen und den Ärzten hängt wieder an sich zu trübten. Das vom Ärzteverband regelmäßig herausgegebene Verzeichnis von Orten, nach denen die Ärzte den „Zugang meiden“ sollen, umfaßt bereits wieder 72 Namen. Es sind Krankenkassen aller Art, mit denen „Differenzen“ bestehen. Das Ende des Jahres 1913 abgeschlossene „Berliner Abkommen“, ein Vertrag zwischen den Krankenkassen- und Ärzteverbänden befriedigt keineswegs. Der

Durchgang des Abkommens mag wohl gut sein, aber seine Durchführung stößt auf große Schwierigkeiten. Es war nur der Druck der politischen Verhältnisse, der „Burgfrieden“, der ein weiteres Zusammenarbeiten in der letzten Zeit ermöglichte. Was geschehen wird, wenn die Ärzte aus dem Felde zurückkehren und mehrere tausend notaprobierbare Ärzte den Konkurrenzkampf um die Zulassung als Kassenzurück aufzunehmen werden ist schwer im voraus zu sagen. Es kommt noch dazu, daß der kürzlich in Leipzig abgehaltene Ärztetag eine Reihe Forderungen, wie allgemeine Erhöhung der Honorare usw. beschloß, deren Durchführung zweifellos bei den Kassen auf Widerspruch stoßen wird. Zur Abfindung der in der letzten Konfliktzeit im Jahre 1913 von den Kassen angestellten „Kampfarzte“ und „ärztlichen Notbehelfer“ sind bislang von Ärzten und Kassen annähernd fünf Millionen Mark aufgebracht worden. Es ist mindestens noch der gleiche Betrag aufzubringen, so daß die Erhebung von Zuschlägen noch einige Jahre fortgesetzt werden muß. Von den 10.724 Krankenkassen haben bislang 8891 diese Beiträge (5 Pfg. pro Jahr und Mitglied) gezahlt. Den Ärzten wird ein gleicher Betrag, wie die Kasse zahlt, vom Honorar gefürzt. Die Krankenkassen fordern bringen eine gesetzliche Regelung der Arztfrage.

Die Nürnberg Tagung deutscher Arbeitgeber-Verbände. Gleichzeitig mit dem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in Nürnberg trafen sich im nahen Nürnberg die Geschäftsführer der deutschen Arbeitgeber-Verbände. Aber sie tagten natürlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit, und der frisierte Bericht in der „Deutschen Arbeiter-Zeitung“ läßt nur ungefähr erkennen, womit man sich beschäftigt hat. Die Hauptfrage des Unternehmertums ist bekanntlich schon seit geraumer Zeit, wie man am besten die Löhne nach dem Kriege wieder herunterschieben kann. Offenbar hat man über Lohnabbau in Nürnberg eingehend beraten; denn man hat zunächst beschlossen, Lohnstatistiken aufzunehmen. Ferner soll den Unternehmer-Arbeitsnachweisen liebevolle Pflege zuteil werden; man will sie um keinen Preis bei der gesetzlichen Regelung der Arbeitsvermittlung opfern. Im Mittelpunkt der Tagung steht das Referat des Syndikus Dr. Tändler über die Zukunftsaufgaben gestanden zu haben. Tändler fand einen Gegensatz zwischen der politischen Demokratie und dem Staatssozialismus und andererseits zwischen dem Staatssozialismus und dem Bethmannschen Programm „freie Bahn dem Tüchtigen“. Dieses Wort wird wohl von den Unternehmern nur nach Michaelis' Art verstanden: „so wie ich sie auffasse“. Tändler benutzte nämlich dieses Wort als Haupteinwand, um jede Monopolisierung zu bekämpfen. Jedenfalls rüffel sich das Unternehmertum zu großem Kampf auf wirtschaftlichem Gebiet und entschuldigt schon im voraus seine Kampfart mit den angeblichen sozialen „Ueberforderungen“ der Gewerkschaften.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. November. (Amlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Sperrgebiet um England. 15 000 Brutto-Register-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 3 bewaffnete Dampfer, einer davon war englischer Nationalität. Eines unserer Unterseeboote griff am 7. Oktober in westlich der Stadt Tripolis beobachtete Kämpfe zwischen Landbewohnern und Italienern mit seiner Artillerie ein und nahm italienische Truppen mit gutem Erfolge unter Feuer. Am 15. Oktober beschloß das gleiche U-Boot wirkungsvoll die Befestigungsanlagen von Homfi (Tripolis). Ein anderes U-Boot führte im Schwarzen Meere eine Beschließung des von russischen Truppen besetzten Ortes Tuapoe aus und versenkte einen mit Munition beladenen Transporter. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kopenhagen, 4. November. Die „Nasjonaltidende“ meldet aus Helmsjö: Heute kamen in Falkenberg in Schweden die Besatzung des torpedierten Fischdampfers „Geestemünde“ an, der mit 7 anderen am Freitag zwischen Anholt und Kullen gesichtet hatte. Um 1/7 Uhr morgens entdeckte man fünf große Kreuzer und vier Zerstörer, die man erst für dänische Schiffe hielt. Die Kriegsschiffe eröffneten jedoch sofort das Feuer auf die Fischdampfer und versenkten alle. Die in Falkenberg angelommene Besatzung war schnell in die Rettungsboote gegangen, die bis auf 200 Meter von dem gesunkenen Fahrzeug ab beschossen wurden. Zwei Mann der Besatzung waren schwer verwundet.

Verantwortlich für die Rubrik „Aus Lübeck und den Nachbargebieten“ und die mit P. L. gekennzeichneten Artikel: Paul Löwig, für den gesamten übrigen Inhalt: Johannes Stelling, Verleger: Th. Schwark, Druck: Friedr. Meyer & Co., sämtlich in Lübeck.

Druckfachen jeder Art für Beamte, Handwerker und Gewerbetreibende werden sauber und pünktlich ausgeführt in der Buchdruckerei des „Lübecker Volksboten“, Johannisstr. 46

Meine sehenswerte Spielwaren- und Puppen-Ausstellung ist eröffnet.

In übersichtlichen Zusammenstellungen zeige ich auch in diesem Jahre eine reichhaltige Auswahl von Erzeugnissen auf allen Gebieten der Spielwaren-Industrie.

Meine diesjährige Schauausstellung bringt im dritten Stock meines Hauses „Ein Blick in die Märchenwelt“.

- | | |
|---|---|
| Gruppe 1: „Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen“. | Gruppe 3: „Hänsel und Gretel“. |
| Gruppe 2: „Schneewittchen“. | Gruppe 4: „Brüderchen und Schwesterchen“. |
| Gruppe 5: „Der Traum in der Christnacht“. | |



Die Eltern und Kinder werden zur Besichtigung höflich eingeladen.

Rudolph Karstadt & Lübeck

Bekanntmachung

betreffend die Ausgabe von Petroleum für Heimarbeiter und Minderbemittelte.

Dem Meinen, dem 3. November, die Donnerstag, dem 15. November 1917 kann auf die ausgegebenen Karten Petroleum abgegeben werden, und zwar auf Abgabe 2 der roten Karten 1/2 Liter und 3 der weißen Karten 1/2 Liter. Lübeck, den 3. November 1917.

Das Polizeiamt.

Kriegsfüchen.

von jetzt ab können und sollen Kriegsfüchen abgegeben werden.

Eine Bekanntmachung, nach der das Festhalten der in Basel in deutscher und französischer Sprache erscheinenden illustrierten Wochenzeitung „Le Matin“ verboten ist, desgleichen das Auslegen in Stellen, die einer Mehrheit von Personen zugänglich sind (Büchereien, Lesehallen, Kaffeehäuser, Barbierhäuser, Schreibzweige), wird in den Regiments-, Amts- und Kreisblättern veröffentlicht. (3428) Altona, den 3. November 1917. Stellvert. Generalkommandos IX. A. S.

Statt Karten. Ernst Scharnweber Gertrud Scharnweber geb. Hoffmann. Für die vielen Gratulationen u. Geschenke danken herzlichst D. O. Für erzielte Zusammenhänge und Beiträge zur Silbernen Hochzeit danken herzlich O. Nickel und Frau, Sturmgasse 8.

Zu kaufen gesucht (3424) Hauswandstapfen, Kramen, Eisen, Kupfer, Zellen, in möglichst großer Menge. Karl Kleinschmidt, Wallstraße 25. Telefon 2430.

Uhren-Reparaturen. Billige Preise. (3423) Gr. Auswahl in Wand-, Tisch-, Weck- und Taschenuhren. Hermann Voß, W. Brauer, Hüxstr. 7.

Bergvergrößerungen erstklassige, von 8 Wt. an. Warnke, gel. Porträtmaler, nur: Gr. Buchstr. 11 (3425)

Visitenkarten liefert schnellstens Buchdr. Friedr. Meyer & Co.

Zeitschriften aller Art. Buchhlg. Friedr. Meyer & Co.

Stadttheater. Dienstag, den 6. Novbr. 1917 Anfang 7 Uhr. **Mignon.** Mittwoch, den 7. Nov. 1917 **Die Kaiserin.**

